

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Preis: 50 Cent | Nr. 226 | Dezember 2012

60. VEREINSJUBILÄUM DES BCC - GROSSE EREIGNISSE WERFEN IHRE SCHATTEN VORAUSS



Straßenkarneval zur Saisoneroöffnung auf dem Dorfplatz am 10. und 11.11. war super. Großer Prachtumzug durch Banzkow startet am 1. Dezember um 11.11 Uhr.

60 Jahre BCC
In diesem Jahr ist es soweit
großer Prachtumzug am
01.12.2012
11:11 Uhr
...freut euch mit uns auf
einen der größten
Karnevalsumzüge in
Mecklenburg-
Vorpommern mit
anschließendem
Straßenkarneval
auf dem Dorfplatz
bei Musik und
guter Laune.
Open End!!!

BANZKOW
CARNEVAL CLUB
GRANT-GOLD
e.V.



Seit dem 11. 11. um 11.11 Uhr haben die beiden Karnevalsvereine in unserer Gemeinde, der BCC und der GCV die Verfügungsgewalt über den Gemeindegemeinschaftsschlüssel. Der stellvertretende Bürgermeister Rainer Mönch übergab ihn auf dem Banzkower Dorfplatz an die beiden Präsidenten Mario Lübke (BCC) und Rainer Kluth (GCV).

Immer größerer Beliebtheit erfreut sich der Straßenkarneval des Banzkower Carnevals Clubs, der am 10. November zum dritten Mal die Saison eröffnete. Dort präsentierte der BCC ein kleines Programm und das diesjährige Motto "Las Vegas". Vorjahres-Prinz Christoph I. übergab das Zepter an den neuen Prinzen Manuel den I. Für das leibliche Wohl sorgte die Freiwillige Feuerwehr Banzkow mit frischer Bratwurst vom Grill und Glühwein. Und wer noch nicht genug vom Feiern hatte, kam am 11.11. um

11.11 Uhr erneut auf den Dorfplatz und war live bei der Übergabe des Gemeindegemeinschaftsschlüssels an die Präsidenten unserer beiden Karnevalsvereine dabei. Nun fiebert der BCC schon dem nächsten großen Ereignis am 01. Dezember entgegen. Dann soll der große Festumzug anlässlich des 60. Vereinsjubiläums starten. Um 11.11 Uhr geht es in Banzkow bei der Tabaktrocknung los. Wir erwarten viele befreundete Karnevalsvereine mit ihren Festwagen und Narren sowie ortsansässige Vereine und Firmen. Nach dem Umzug sind

alle auf den Dorfplatz eingeladen. Lassen Sie uns gemeinsam Banzkow als schönes sowie gastfreundliches Dorf präsentieren und unser Jubiläum zu einem unvergesslichen Höhepunkt des Gemeindelebens werden. Wir würden uns freuen, wenn Sie den BCC so unterstützen wie vor 10 Jahren in der 50. Saison. Sie könnten den Mitwirkenden des Prachtumzugs zum Beispiel an der Strecke jubeln oder sich verkleiden. Das am originellsten geschmückte Grundstück wird da-

bei vom BCC prämiert. Besonders freuen würden wir uns, wenn Sie kleine Snacks und wärmende Getränke an die Teilnehmer des Umzuges ausgeben. Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt und der BCC sagt jetzt schon mal Danke für Ihr Kommen und für Ihre tatkräftige Unterstützung.

Darauf ein Banzkow hinein!
Arndt Gries

Unter:
"www.carneval-banzkow.de"
können weitere Informationen abgerufen werden.

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohnerinnen, liebe Einwohner,

sicher haben Sie schon die Termine für die Weihnachtsfeiern im Verein, in der Firma, mit Freunden festgemacht. Das Jahr geht zur Neige. In der Kommunalpolitik haben wir in dieser Zeit wichtige Weichen gestellt. Der Amtsausschuss unseres Amtes hat als erster einer Fusion mit den beiden Ämtern Ostufer Schweriner See und Crivitz zugestimmt. Es gab keine Gegenstimmen, nur eine Enthaltung. Dieses Votum verdanken wir nicht zuletzt der überwiegenden Zustimmung in den Einwohnerversammlungen, die in allen drei Gemeinden des Amtes stattfanden. Die anregend geführten Diskussionen vermittelten die Erwartungen und Ansprüche an eine zukünftige effektive und bürgernahe Verwaltung. Das Votum der beiden anderen Amtsausschüsse wird Anfang Dezember erwartet. Sollte jedoch ein Amt gegen die Fusion stimmen, müssen wir neu überlegen. Der frühere, vor meiner Zeit als Bürgermeisterin entstandene Wunsch, ein Amt Lewitz zu bilden, entspricht auch so ganz meinen Vorstellungen. Er konnte auch jetzt nicht verwirklicht werden. Wir sollten diese Möglichkeit aber durchaus weiter im Auge behalten. Alles hat ein Für und Wider. Das

hat mich auch beschäftigt, als ich am 24. November Johann Zehdow in Goldenstädt zu seinem 90. Geburtstag gratulieren durfte. Eine eindrucksvolle Person, die Hände über seinem Gehstock gefaltet, kraftvoll, mit blitzenden Augen. Gertrud, seine Frau, Doris, seine Tochter und er erzählten mir sichtlich bewegt wie 1970 der LKW vorfuhr und ihre zwei Pferde verladen wurden. Wohin sie kamen, erfuhren sie nicht. An den Abtransport ihrer 13 Kühe können sie sich einfach nicht mehr erinnern. Ein Familienschicksal bei der weiteren Kollektivierung der sozialistischen Landwirtschaft, beim Übergang von der LPG Typ1 zu Typ 3. Warum hat man sie nicht gelassen, so weiter zu wirtschaften wie bisher. Sie waren fleißig und zufrieden, der bescheidene Wohlstand hat ihnen gereicht. Für andere war der Weg in die LPG Typ 3 richtig und notwendig, für Zehdows aber nicht. Genau das war der Grund, weshalb die DDR dem Untergang geweiht war. Schade, dass damals die politische Einsicht fehlte, individuellen Lebensentwürfen mehr Raum zu lassen. Ich habe in den 70er Jahren im Wohnheim des Volkseigenen Gutes Neustadt Glewe auf dem Gelände der Agrarindustrievereinigung (AIV) gelebt und war im Volkseigenen Gut beschäftigt, einem für damalige Verhältnisse

hochmodernen Landwirtschaftsbetrieb, der uns jungen Facharbeitern alle Entwicklungsmöglichkeiten bot. So gesehen hatte auch die damalige Zeit ihr Für und Wider. Wichtig ist aber die Erkenntnis, gleichermaßen Vielfalt und Individualität zuzulassen und dafür die Bedingungen zu schaffen. Das ist der Anspruch an die Ämterfusion und die Herausforderung für uns Kommunalpolitiker. Auf den Punkt brachte es ein Einwohner im Störtal: "Vorwärts geht es nur da, wo man einen Hintern in der Hose hat und ein breites Kreuz, die Schläge auszuhalten." Und damit sind wir auch bei der Diskussion im Hauptausschuss über den Haushalt der Gemeinde im nächsten Jahr. Herr Hellriegel, Herr Dr. Bergmann, Herr Kluth, Herr Brade und ich sind bis spät in die Nacht darin eingetaucht, Position für Position. Bei den Kostenstellen "Ortsfeuerwehren" und "Lewitz-Kurier" hatten wir Gäste eingeladen, um uns sicherer in unseren Entscheidungen zu machen. Letztlich müssen wir sie aber vor der Kommunalaufsicht des Landkreises verteidigen. Ende Januar wollen wir einen Haushalt beschließen, der dann auch Bestand hat.

Liebe Einwohner, auf unserer vergangenen Gemeindevertreterversammlung haben

wir den Auftrag für das neue Computerkabinett an der Regionalen Schule Bankow vergeben. Eine sinnvolle Investition in die Zukunft der Schule.

Zum Tag des Ehrenamtes in unserem Landkreis haben wir vier Frauen aus unserer Gemeinde vorgeschlagen, die auch alle eine Einladung nach Parchim bekommen haben. Carmen und Doreen Karnatz für ihre Verdienste in den Jugendfeuerwehren, Irene Burmeister als berufene Bürgerin im Sozialausschuss und für ihr Engagement in der Heimat- und Traditionspflege und Renate Ramm für die Organisation der Seniorenzusammenkünfte in Goldenstädt und ihren unermüdlichen Einsatz für ein schönes Dorfbild.

Liebe Einwohner, am 1. Dezember feiert der BCC seinen 60. Geburtstag mit einem Festumzug durch Bankow. Eine gute Gelegenheit, dabei zu sein und sich für viele tolle Einfälle zu revanchieren. Ich gratuliere den Karnevalisten und wünsche ihnen weitere erfolgreiche Jahre und ein reges Vereinsleben. Und danach sehen wir uns sicher auf dem Weihnachtsmarkt. Ich wünsche uns allen eine schöne Adventszeit

*Ihre Irina Berg
Bürgermeisterin*

BANKKOWER KANINCHEN MESSEN SICH MIT EUROPÄISCHER ELITE



Vom 7. bis 9. Dezember nehmen Michael und Lukas Poetow an der 27. Europaschau bzw. der 3. Europajugendschau für Rassekaninchen und Rassegeflügel in Leipzig teil. Der 14jährige Lukas wurde mit seinen Deilenaar-Kaninchen gerade auf der Landesverbandsschau in Gnoien Landesjugendmeister. Beide haben ein ambitioniertes Ziel.

Die letzten Tage vor der großen Schau nutzen Vater und Sohn, um ihre Tiere - jeweils ein Rammler und drei Häsinnen - opti-

mal vorzubereiten. Die Kaninchen müssen lernen, auf dem Tisch ohne Angst sitzenzubleiben. Sie sollen ausgeglichen wirken und letztlich Eindruck schinden bei den Preisrichtern. Vater Michael muss jetzt jeden Tag die Bärte der Bartkaninchen bürsten. Die Tiere bekommen eine leichte Diät, mehr Heu und weniger Kraftfutter-Pellets, denn sie haben das Maximalgewicht von 5 kg etwas überschritten. Der 14jährige Lukas putzt seine vier Deilenaars - das ist eine kleinere holländische Rasse - intensiv und untersucht das Fell nach einzelnen grauen Haaren. Die müssen alle entfernt werden. In diesem Jahr haben Paetows einen neuen Stall gebaut, extra um ihre Tiere optimal auf die Europaschau im eigenen Land vorzubereiten. Sie haben in ihren Buchten mehr Platz und konnten sich so besser entwickeln.

Beide Züchter sind hoffnungsvoll. Dabeisein sei alles, sagt Michael. Aber damit ist er noch

nicht zufrieden. Mit den Bartkaninchen ist er Mitglied Österreichischen Fachverband RÖK, weil die Rasse in Deutschland nicht anerkannt ist. Und die Österreicher bestimmen das Niveau der Bartkaninchenzucht in Europa. Seine Goldmedaille von der Österreichschau im vergangenen Jahr möchte Michael, der seit 30 Jahren Kaninchen züchtet, gern in Leipzig verteidigen. Lukas, der zum ersten Mal an einer Europaschau teilnimmt, weiß, dass es schwer wird, in Leipzig zu gewinnen, aber eine gute Punktzahl möchte er schon erreichen. Immerhin sind 25.600 Kaninchen 22.000 Stück Geflügel und 6.000 Meerschweinchen angemeldet. Aus Mecklenburg-Vorpommern sind knapp 100 Züchter mit über 470 Tieren dabei. Der LewitzKurier drückt beiden Züchtern die Daumen. LK



AMTSAUSSCHUSS BESCHLIESST ÄMTERFUSION

Der Amtsausschuss des Amtes Banzkow hat am 21. November die Fusion mit den Ämtern Crivitz und Ostufer Schweriner See beschlossen. Die Entscheidung der beiden anderen Amtsausschüsse wird bis zum 5. Dezember erwartet. Auf zwei Einwohnerversammlungen in unserer Gemeinde, in Banzkow und Goldenstädt, hatte Amtsvorsteher und stellvertretender Bürgermeister Rainer Mönch über die ab 2014 beabsichtigte Zusammenlegung der drei Ämter informiert.

Bereits seit 12 Jahren wird über eine Ämterfusion nachgedacht. Finanzielle Gründe, aber auch gemeinsame Interessen wie die touristische Vermarktung der Region ließen den Blick zunächst in Richtung Lewitz blicken, doch mit dem Amt Neustadt-Glewe konnten sich die Banzkower bis 2009 nicht einig werden. 2010 nahmen sie nun erneut Anlauf, nicht mehr mit Blick Richtung Süden, sondern in Richtung Nord-Nordost. Die finanzielle Lage und die zu erwartende Entwicklung im Amtsbereich zwingt sie zum Handeln, sagte Rainer Mönch.

Noch haben die drei „sehr selbstbewussten“ Gemeinden des Amtes 7600 Einwohner, 15 Vereine mit fast 1000 Mitgliedern und eine gut funktionierende Amtsverwaltung. Doch die Gemeinden werden älter, die Einwohnerzahlen stagnieren, es fehlt an Arbeitsplätzen und damit an Wirtschaftskraft. Die Einnahmesituation werde nicht besser, die Belastung durch Kreis- und Amtsumlage nehme zu, so der Amtsvorsteher. Die Gemeinden müssen 700.000

Euro für die Finanzierung der Amtsverwaltung aufbringen. Im nächsten Jahr sind es schon über 80.000 Euro mehr. Banzkow muß auch für 72.000 Euro Schulden aufkommen, die der Altkreis Parchim mit in den neuen Großkreis eingebracht hat.

Gleichzeitig kämen auf die 21 Mitarbeiter im Amt neue Aufgaben und Kompetenzen zu. Nach über 20 Jahren seien Ersatzinvestitionen im Amt dringend nötig. Die gesamte Computeranlage müsste erneuert werden. Dafür fehlt das Geld. Deshalb die Suche nach Synergieeffekten mit Partnern. Das künftige Amt wird für 25.000 Einwohner in 19 Dörfern zuständig sein.

Als Ziel einer neuen Verwaltungsstruktur formulierte Rainer Mönch, dass sich jeder Einwohner auf dem Amt so fühlen müsse wie ein Kunde in einem guten Geschäft. Das Dienstleistungsangebot müsse vor Ort, bürgernah und qualitativ hochwertig bleiben. Darüber sind sich die Mitglieder in der Arbeitsgruppe Ämterfusion einig geworden. Und so soll das künftige

Amtaufgestellt sein:

Der zentrale Standort wird der derzeitige Sitz des Amtes Crivitz. Dafür muss dort um- und angebaut werden. An den derzeitigen Amtssitzen, also auch in Banzkow, werden Bürgerbüros eingerichtet mit drei bis fünf Mitarbeitern und einem umfangreicheren Dienstleistungsangebot als heute, also alle bisherigen Behördengänge können dort weiterhin erledigt werden. Ein Amt der kurzen Wege. Insgesamt soll das Amt 63 Stellen behalten, sieben weniger als in den drei Verwaltungen bisher. Fusionsbedingte Kündigungen soll es nicht geben. Jeder Mitarbeiter könne sich auf jede Stelle bewerben, versicherte der Amtsvorsteher.

Wo liegt der Vorteil: In einer größeren Verwaltung können mehr Spezialisten arbeiten, betont Rainer Mönch. Trotz notwendiger Investitionen – in Gebäude und Technik – geht er von Einsparungen für alle Gemeinden aus, die zwischen 3.000 und 50.000 Euro im Jahr liegen könnten und was abhängig von der Höhe der Amts-

umlage und der Anzahl der jeweiligen Einwohner ist. Auch andere Entwicklungen spielten mit hinein, die heute noch nicht zu überschauen seien.

Das Echo auf diese Informationen war in den Einwohnerversammlungen nicht einhellig. Einige wenige Bürger lehnten die Fusion total ab, sie sehen die Partner nur in der Lewitz. Andere suchten nach konstruktiven Vorschlägen zur Gestaltung des Fusionsprozesses. Angeregt wurde eine gemeindeübergreifende Arbeitsgruppe, die sich mit den Erwartungen von Einwohnern und Verwaltung an ein einzurichtendes Bürgerbüro beschäftigen soll. Überwiegend wurde die Erwartung an die neue Verwaltung formuliert, keine Abstriche in der Versorgung zuzulassen und vor allem auch die Beschäftigten in den Fusionsprozess einzubeziehen. Weitere Informationen dazu hat Bürgermeisterin Irina Berg für den Neujahrsempfang am 6. Januar im Störtlal angekündigt. Auch in Sukow und Plate fanden Einwohnerversammlungen statt.

LK

HERBSTPUTZ IN MIROW

Mirow ist immer das Dorf, das am längsten auf seinen Herbstputz wartet. Der Grund: Die vielen Bäume. Erst müssen sie kahl sein, dann wird in Mirow die Harke angesetzt. Die Beteiligung am Sonnabend, den 17. November, war wieder sehr groß. Über 40 Mirower sorgten für saubere Dachrinnen an der Feuerwehr, für ein geputztes Löschfahrzeug, eben rundum für ein sauberes Feuerwehrgebäude und -gelände. Den vielen Pokalen wurde zu neuem Glanz verholten - und das dauerte. Auch die Jugendfeuerwehr, die jüngsten Helfer waren knapp fünf Jahre, war voller Elan dabei.

Im ganzen Dorf waren die Mirower fleißig, am Dorfeingang, auf den Gemeindeflächen in Hanglage, dem Spielplatz bis

hin zum Friedhof. Auch dieser wurde von einigen älteren Einwohnern komplett vom Laub befreit. Die Traktoristen und Kraftfahrer hatten alle Hände voll zu tun, bis zum Nachmittag das Laub auf die alte Mülldeponie nach Banzkow zu bringen.

Kurz nach 12.00 Uhr, das wissen schon alle Herbstputz-Beteiligten, ist Mittagszeit angesagt. Dieter Kröger rückte mit großen Thermosbehältern an. Es roch nach leckerer Erbsensuppe, die er selbst zubereitet hatte. Ein Dankeschön an alle, die sich so oder so am Herbstputz beteiligt haben. Mirow ist nun sauber, der Winter kann kommen.

Sabine Vofsi



Viel Arbeit in den vergangenen Wochen. Die zahlreichen Eichen haben erst nach und nach ihre Blätter abgeworfen. Viele Einwohner wie Familie Schamberg nutzten die Möglichkeit an den ersten drei Sonnabenden im November, ihre Laubberge auf der alten Mülldeponie zu entsorgen. In Mirow hatten sich am 17. November fast 40 Einwohner zum Herbstputz eingefunden. Auch der Förderkreis zum Erhalt der Banzkower Kirche hat an diesem Tag Laub geharkt.

PRINZESSINNEN-DYNASTIE

Seit 50 Jahren ist der Name Dyba eng mit dem Banzkower Karneval verbunden. In Rita Dybas Familie gibt es so viele Karnevals-Prinzen und -Prinzessinnen wie wohl in keiner anderen. Und die Familie wahrt Kontinuität: Oma, Tochter und Enkeltochter - alle drei waren schon einmal Prinzessin.



Rita Dyba mit Karl-Heinz Warnk, Tochter Simone mit Siegbert Müller und Enkelin Steffi zusammen mit Mario Palm (v. l. n. r.).



Seit 1960, als sich Rita Dyba wieder in Banzkow eingerichtet hatte, hält sie dem Karneval die Treue. Ihr Mann war damals Mitglied im Elferrat. Die Frauen trafen sich immer in der Gaststätte "Auf der Horst" und nähten dort für ihre Männer und für sich die Kostüme. Aus dem Kreis des Elferrats war Karl-Heinz Warnk 1962 zum Prinzen gewählt worden und da beide Familien gut bekannt waren, fiel es ihm offenbar nicht schwer, sich für Rita als Prinzessin zu entscheiden. In jenem Jahr wurde auch zum ersten Mal und ganz spontan in der bereits erwähnten Gaststätte, die inzwischen abgerissen ist, Rosenmontag gefeiert. Am Nachmittag auf der Straße hatten sich einige für den Abend

verabredet und das ging rum wie ein Lauffeuer, so dass am Abend die Bude voll war. Das ist jetzt genau 50 Jahre her. Seitdem wird in Banzkow der Rosenmontag gefeiert. Fünf Jahre später gaben die beiden anderen Ehepartner das Prinzenpaar: Horst Dyba entschied sich für Inge Warnk. Später nahmen Dybas auch ihre Tochter zum Karneval mit. Simone stieg 1977 als Kinderprinzessin ein, war viele Jahre in der Funken- und Prinzengarde und baute später gemeinsam mit Silvia Wolf die Kindertanzgruppe auf. Als ihre Tochter Steffi 2 Jahre alt war, nahm sie sie schon mit zu den Proben. 1993 war Simone dann die Auserwählte. Der Großcousin ihrer Mutter, Siegbert Möller, nahm sie zur Prin-

zessin. Und 2010 entschied sich Mario Palm für Ritas Enkelin Steffi. Steffi ist in der Kindertanzgruppe groß geworden, leitet sie heute gemeinsam mit Ulrike Jansch, nachdem ihre Mutter die Verantwortung dafür abgegeben hat und sie ist seit vielen Jahren Gardemitglied. Auch Rita Dybas Bruder und Schwägerin, Gerhard und Ursula Gätcke, waren einmal Prinzenpaar. Simones Mann Michael hatte 2001 die Prinzenlehre, ihr Sohn André war Kinderprinz und vielleicht wird seine gerade sechs Monate alte Tochter einmal in seine Fußstapfen steigen und Prinzessin in der vierten Dyba-Generation. Gern erinnert sich Rita Dyba an ihre Goldene Hochzeit 2009.

Damals überraschten die Garde und der Elferrat das Paar und seine Gäste mit einer Einlage. Noch heute geht sie gern zum Seniorenkarneval. "Ich freue mich immer, dass in jedem Jahr das Programm zu einem Thema gestaltet wird. Das gab es früher noch nicht." Nun freut sie sich vor allem auf den Jubiläumsumzug am 1. Dezember. "Den lassen wir uns nicht entgehen. Ich werde mir einen Wagen suchen, damit ich nicht laufen muss," sagt sie und lacht dabei. Sie hat aber auch schon ausreichend Eier besorgt. Zu ihrer Prinzensinnenzeit wurden nach der Veranstaltung noch keine Spiegeleier gebraten. Dafür haben sie auf dem Saal bis morgens durchgefeiert. LK

SCHWUNGVOLL STARTEN DIE NARREN IN DIE SAISON

Mit einem schwungvollen Start begann die Karnevalssaison für die Narren und Närrinnen und deren Gäste in der Gemeinde Banzkow. Am Vorabend des 11.11. feierte der BCC einen zünftigen Straßenkarneval als Einstieg in seine 60. Saison. Die Goldenstädter Narren hatten ihre Premiere nach zwei Jahren Abstinenz wieder zu Hause im Gasthof "Zur Linde" unter dem neuen Chef Ron Görbig.

Für den GCV war das der Auftakt in die 49. Saison und für Ron und sein Team eine echte Feuertaufe, denn es war für den Gastronom die erste große Veranstaltung in Goldenstadt. Während die Narren des GCV ein 90minütiges Programm mit Tanz, Musik und

Gesang vorstellten, hatte das Gasthof-Team ein tolles Angebot an Getränken und Speisen vorbereitet. Insgesamt eine stimmungsvolle Karnevalsveranstaltung an diesem Abend. Mit der Musik von JD Schinken, der auch die Gäste auf

der Silvesterparty unterhalten wird, kam bei allen gute Stimmung auf und seit langem konnten wir endlich wieder in Goldenstadt das Tanzbein schwingen. Nebenbei gab es genug Gelegenheit, sich zu unterhalten und neue Ideen zu

schmieden. Die Goldenstädter freuen sich schon auf eine tolle Silvesterparty in der "Linde" und dann auf tolle Veranstaltungen in der 49. Saison des GCV im Februar 2013.

Rainer Kluth - Präsident GCV-

SEIT 60 JAHREN IM KARNEVALFIEBER - HUMOR WIRD GROSSGESCHRIEBEN

Der Banzkower Carnevalsclub "Grün-Gold" feiert in dieser Saison seinen 60. Geburtstag, ein Verein der sogar einen eigenen Platz im Dorf hat.



Prinzessin Ursula Gätcke beim Tänzchen mit Prinz Franz Ihde.



Auch früher zog der Karneval mit Pauken und Trompeten durchs Dorf.

Es muß ein kalter Winter gewesen sein 1952/53. Sonst wäre vielleicht niemand auf die Idee gekommen, in Banzkow Fasching zu feiern. Hubert Ihde, der 1. Präsident und spätere Buchhalter in der LPG, Friseurmeister Martwich und ein paar Unentwegte hoben den ersten Karneval aus der Taufe, mehr ein Maskenball, erinnert sich Helga Dähn, die natürlich als junge Frau dankbar für die Abwechslung und im damaligen "Erbkrug" von Hermann Liebling, dem heutigen Störtal, dabei war - gemeinsam mit Freundinnen, verkleidet als zehn kleine Negerlein. Damit ist der Banzkower Carnevalsclub "Grün-Gold" der älteste seiner Art im Altkreis Parchim und der drittälteste in Mecklenburg-Vorpommern.

Kein Karneval ohne Prinz

Der erste Prinz war der Banzkower Friseur. Das erste Prinzenpaar trat erst 1956 auf den Plan: Julie Gally, damals Kindergärtnerin in Banzkow, lebt heute, 82jährig in der Nähe von Stuttgart, und der Schmied Hans Rath sack. Das Kleid hat sich die Prinzessin damals aus einem alten Vorhang genäht. Viele Jahre schneiderte Magrit Breuel das Prinzessinnenkleid. Da schon früher der Name der Prinzessin bis zum Karneval im Februar geheim gehalten wurde, beobachteten die neugierigen Nachbarn alle jungen Mädchen, die bei ihr ein und aus gingen und rätselten, wer von ihnen wohl für den nächsten Prinzen bestimmt war.

Kein Rosenmontag ohne Spiegeleier

Die Karnevalisten haben später sehr eng mit dem Dorfkub und seinem Vorsitzenden, Heino Pinnow zusammengearbeitet, wie auch Ursula und Gerhard Gätcke, die 1966 die HO-Gaststätte "Erbkrug", das spätere "Störtal" übernahmen und viel zum Gelingen der Veranstaltungen beitrugen. Sie haben auch die ersten Spiegeleier gebraten. "Eigentlich gab es immer nur Bockwurst, aber einmal war sie aus. Da hat Heino Pinnow eine Kiste Eier gebracht, wir haben Spiegeleier gebraten und dabei ist es bis heute geblieben", erzählt Ursula Gätcke. Nach der Wende hat Hans-Werner Müller von der Pony-Bar viele Jahre nach dem Rosenmontag im Störtal Eier gebraten. Jetzt ist der Prinz dafür verantwortlich. 500 Eier sollen dafür in einer Nacht schon mal aufgeschlagen worden sein.

Viele Geschichten erzählen sich die Alten von früher. Einer der Protagonisten kam zum Rosenmontag ohne Zähne. Er hatte das Gebiss im Suff verloren und suchte es am nächsten Morgen im Störtal. Die Putzfrau Irmgard Helms hatte gar keine Chance, es zu finden, denn der Hund hatte es gefressen. "Der Gardemajor", erinnert sich der Ehrenpräsident des Vereins, Dieter Kral, "konnte einmal nicht mehr auf zwei Beinen stehen. Vier Mann mussten ihn nach Hause tragen, er war steif wie ein Brett und zu Hause gab es mächtig Ärger." In der DDR war die Versorgungslage immer schwierig. An einem Sonntag hatten Gätckes so viel Sekt ausgeschenkt, dass für den Rosenmontag nichts mehr übrig war. Rosenmontag in Banzkow ohne Sekt, das ging nicht, das

mussten die Herren in der Abteilung Handel und Versorgung beim Rat des Kreises begreifen. Schließlich fuhren die Gastwirte mit dem Trabi zum Großhandel und verstaute 128 Flaschen Sekt, Wein und Schnaps in dem kleinen Auto. Die letzten Flaschen hatte Ursula Gätcke auf dem Schoß.

Vereinsgründung in der Wendezeit

Ganz schwierig war die Wendezeit. Obwohl eigentlich jeder mit sich selbst beschäftigt war, organisierten die Karnevalisten auch 1990 mehrere Veranstaltungen. Doch die HO-Gaststätte war geschlossen, niemand kümmerte sich darum. Die Karnevalisten brachten Briketts von zu Hause mit, um den Saal zu heizen. Sie richteten Nachtwachen mit Hund ein, um Getränke, Deko und Technik zu sichern, erinnert sich Elferratsmitglied Burghard Werpel. Sie gründeten einen eingetragenen Verein. Dieter Kral, der langjährige Präsident nach Hans Denzer, musste fünfmal die Satzung ändern, bis sie mit dem Vereinsrecht vereinbar war. Seit dem trägt der BCC den Namen "Grün-Gold". Dann wollte die Treuhand der Gemeinde das Störtal nicht für den symbolischen Preis von einer DM überlassen, sondern es teuer verkaufen. Mit Hilfe des NDR-Fernsehens wurde Druck gemacht, 200 Leute kamen spontan zum Schwof in den Saal. Das hat offenbar gewirkt. Inzwischen ist der BCC nicht nur im Störtal zu Hause, sondern sogar im Mainzer ZDF-Fernsehgarten aufgetreten - mit nachhaltigen Folgen.

Auf der Fahrt wurden 48 Kisten Bier geleert. Die Polonaisen im Bus und an den Raststätten liefen fast von allein.

Verein ohne Nachwuchssorgen

Heute gehören dem Verein rund 100 Mitglieder an, Tendenz steigend, sagt Präsident Mario Lübke, der das Amt von Dieter Kral 2006 übernommen hat. Der BCC ist wohl einer der wenigen Vereine, die keine Nachwuchsprobleme haben. Mehr als ein Drittel der Mitglieder ist jünger als 30 Jahre. Die Jungen wachsen ganz automatisch da hinein. Das jährlich wechselnde Programm wird vom Elferrat, der Funken- und Prinzengarde, der Show-Tanzgruppe, dem Männerballett sowie der Jugend- und Mini-gruppe gestaltet. Der bisherige Höhepunkt im Vereinsleben war das Präsidententreffen des Landes, das der Verein am Aschermittwoch 2007 in der Sporthalle ausgerichtet hat. Dafür wurden dort 10.000 Luftballons aufgeblasen. Einige Karnevalisten haben zwei Wochen Urlaub genommen, um das Fest vorzubereiten. Noch heute spricht man anderenorts davon. Karneval, das sei mehr Arbeit als Vergnügen, sagte Dieter Kral. 40 Jahre war er aktiv dabei. Als Moderator hat er bis zu siebenmal am Abend die Kostüme gewechselt, die seine Frau Brigitte über viele Jahre für ihn und den ganzen Verein genäht hat. "Wenn einen das gepackt hat, dann lässt einen das nicht mehr los."

Glückwunsch dem BCC zum 60. Geburtstag!

LK

ALTE MIROWER FEUERWEHR IST WIEDER ZU HAUSE



Foto: Rüdiger Poschen



Der vorerst letzte Einsatz zum Feuerwehrjubiläum im Jahr 2000.

Anfang November machten sich Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Mirow und Mitglieder der Sprühtendörpschaft auf den Weg nach Plate, um den alten Spritzenwagen wieder nach Mirow zu holen. Seit 1978 stand er trocken in der alten Plater Feuerwehr, gut behütet von Heinz-Udo Klatt. Nach seinem Tod übernahm sein Sohn Rüdiger den Feuerwehr-Fundus, denn nicht nur das Mirower Gefährt fand in Plate einen würdigen Standort, auch Fahrzeuge

aus den umliegenden Gemeinden waren hier untergebracht. Viele Jugendwehren hatten das kleine Feuerwehrmuseum im Laufe der Jahre besucht und die alte Technik bestaunt. Einen kleinen Heimatauftritt hatte der alte Mirower Spritzenwagen zum letzten Mal im Jahr 2000 bei der Festveranstaltung zum 50jährigen Bestehen der Mirower Feuerwehr. Ehemals aktive Kameraden wussten noch genau, wie sie zu bedienen ist. Jedoch zum "scharfen" Löschen

Alles ist bereit zum Abtransport.

kam die alte Dame, die aus dem Ende des 19. Jahrhunderts stammt, bei ihnen nicht mehr zum Einsatz. Auf Beschluss der Gemeindevertretung Plate sollen nun alle Leihgaben ihren Besitzern wieder zurückgegeben werden. Doch wohin mit dem Schmuckstück? Erwin Düker aus Mirow machte Platz in seiner großen Scheune und Christian Bergmann vom Werk 2 transportierte den alten Pferdewagen bis kurz vor das Scheunentor. Beim "Ein-

parken" in der Scheune packte Erwin Düker auch mit an, denn er war von 1950 bis 1976 selbst in der Feuerwehr. "Und wenn es bei mir mal brennen sollte", so schmunzelt er, "habe ich gleich ein Löschfahrzeug bei mir auf dem Hof." Die Scheune soll nur eine Übergangslösung sein. Wer einen dauerhaften Standort für den über hundert Jahre alten Spritzenwagen hat, melde sich bitte bei der Mirower Feuerwehr. *Sabine Voß*

GESPRENGTEN BANKAUTOMATEN IM PYJAMA GESICHERT

Am frühen Morgen des 5. Novembers setzten Bankräuber offenbar ihre Serie von Überfällen auf Automaten auf dem flachen Land fort. Diesmal erwischte es Banzkow. Christiane und Matthias Beth waren Ohren- und Augenzeugen.

Es war früh um 1.45 Uhr als Beths durch einen riesigen Knall fast aus dem Bett fielen. Das ganze Haus hat gebebt. So jedenfalls kam es ihnen vor. Matthias ist sofort aus dem Bett gesprungen. In dem Moment ging eine Alarmanlage an und ihm war klar, das konnte nur die vom Konsum sein. Es gibt keine andere mit diesem Ton und schon gar nicht in der unmittelbaren Nachbarschaft. "Die haben den Geldautomaten gesprengt", sagte er zu seiner Frau, "ruf die Polizei an". Barfuß eilte er zum Sohn Tilman, dessen Zimmer dem Konsumparkplatz gegenüber liegt. Von dort sah er, wie keine zwei Minuten nach dem Knall ein großer Audi, ein A 8, mit hoher Geschwindigkeit und quietschenden Reifen in Richtung Sukow davon fuhr.

Personen konnte er nicht erkennen, weil der Flieder noch zu viele Blätter hatte. Christiane hatte inzwischen auf dem Festnetz die 1-1-0 gewählt. Sie hatte sofort die Polizei dran, die darum bat, den Tatort zu sichern, damit niemand etwas verändert, bis sie vor Ort ist. Im Pyjama und Hausschuhen ist Matthias zum Konsum geeilt und hat die Lage gepeilt. Christiane hatte Angst, dass sich vielleicht noch ein Komplize am Tatort versteckt haben könnte. Schließlich gucken auch Beths Sonntags den "Tatort" in der ARD und da kommt es ja schon mal vor, dass die Räuber in der Eile einen Komplizen vergessen. "Das waren Profis. Die ganze Aktion hat keine fünf Minuten gedauert", das war Matthias sofort klar. Inzwischen kamen Nachbarn

aus der Störstraße und aus dem Schulsteig. Gemeinsam warteten sie auf die Polizei, die recht schnell vor Ort war, jedenfalls schneller als Beths es je bis Schwerin schaffen würden. Die beiden Polizisten kamen mit einem zivilen Transporter und begannen nach der Begutachtung des gesprengten Geldautomaten die Zeugen zu befragen. Matthias Beth - nur in Pyjama, Hausschuhen und einer Jacke darüber - sollte sich ausweisen. Naja, für die Polizisten war der Fall wohl Routine. Beths waren nach eineinhalb Stunden wieder im Bett. Morgens um fünf klingelte die Polizei dann bei ihnen und hatte noch Fragen. Später schauten sie sich dann das Ausmaß des Schadens richtig an. Sabine Priesemann kam früh ahnungs-

los zum Brötchenholen zum Konsum und dachte sich bei dem Auflauf mit Fernsehteam, es würde ein Film gedreht. Wurde es ja auch, aber das war Reality-TV. Aus der Pressestelle des Polizeipräsidiums Rostock erhielten wir am 21. November diese Auskunft zum aktuellen Ermittlungsstand: "Durch die Kriminalpolizeiinspektion Schwerin wurden intensive Ermittlungen aufgenommen. Gegenwärtig werden die gesicherten Spuren untersucht und ausgewertet. Durch die Erstmeldungen der verschiedenen Medien sind mehrere Bürgerhinweise eingegangen, die gegenwärtig geprüft werden. Trotz der intensiven Ermittlungen war bisher die entscheidende "heiße Spur" noch nicht dabei." *LK*

---> siehe Foto Seite 7 --->

+++ KURZNACHRICHTEN +++ KURZNACHRICHTEN +++ KURZNACHRICHTEN +++ KURZNACHRICHTEN +++ KURZNACHRICHTEN +++

12. Plattdeutscher Abend im Störtal Banzkow

Mecklenburg-Vorpommern hat zur Zeit zwar keinen Plattdeutschbeauftragten, dafür aber unsere Gemeinde 12 Plattsnackers, die nun schon zum 12. Mal Premiere feiern. Am 7. Dezember um 20.00 Uhr führen

die "Plattsnackers aus Goldenstädt und Jamel" wieder zwei Stücke im Banzkower "Störtal" auf. Es geht um "Knickerbüdel" und um Eifersucht. Ab 19.00 Uhr ist Einlass. Im Vorprogramm spielt die "Wiesenband".

Weihnachtsmarkt mit vielen Überraschungen

Alle Jahre wieder und so auch in diesem Jahr heißt es am 2. Advent: Soviel Heimlichkeit! Auf dem Dorfplatz werden viele Besucher zum 18. Weihnachtsmarkt erwartet.

Wir versuchen in jedem Jahr unserem kleinen Weihnachtsmarkt das richtige Flair zu geben, ein bisschen Gemütlichkeit, einstimmen auf die Weihnachtszeit, Musik und Unterhaltung, ein Klön mit Bekannten, heiße Getränke und etwas Leckeres zum Verzehren. Damit das gelingt, hilft uns Ronny Diehn mit einer Bühne, unsere ansässigen Vereine und Gastronomen mit der Versorgung, sowie Bewohner aus Banzkow und Umgebung mit vielfältigen Verkaufsangeboten, auch zum Verschenken. Sehr schön sind auch immer die Aktionen der Kinder auf der Bühne und an den

Ständen mit selbstgemachten Überraschungen. Wir hoffen, dass unsere neue Idee aufgeht und viele schon am Vorabend zum Fackel- und Laternenumzug mit Überraschungen und anschließendem gemeinsamen Singen auf dem Dorfplatz kommen.

Ach ja Überraschungen, da gibt's in diesem Jahr noch einige, z.B. erste beheizte Sitzreihen in der Kirche, damit man entspannt am Gottesdienst und Konzert teilnehmen kann. Erstmals kann man seinen Tannenbaum auf dem Markt kaufen, es gibt noch drei neue Verkaufsstände und dann war da doch noch etwas mit dem Weihnachtsmann??? Hat er Termenschwierigkeiten oder ist der Schlitten kaputt??? Na mal abwarten, eine Bescherung gibt's auf jeden Fall.

Kerstin Gärber-Loheit

Winterbetrieb in der Kirche

Nach der festen Installation einer Beleuchtungsanlage ist jetzt das nächste Ziel (fast) erreicht. Die Kirche in Banzkow verfügt seit kurzem über eine Sitzheizung. Die ersten zehn Reihen hat die Fa. Mietz/Ebert aus Sukow damit ausgerüstet. Weitere sollen folgen. Diese Heizung wurde komplett über Spenden finanziert. Die Maurer- und Stemmarbeiten

hatten Mitglieder des Förderkreises ehrenamtlich übernommen. Auch das Ingenieurbüro Harberg aus Banzkow arbeitete kostenlos. Nach Information von Karl-Friedrich Böthfuer wird die Kirche in diesem Jahr vom 1. Dezember bis zum 6. Januar täglich von 17.00 bis 22.00 Uhr angestrahlt.



Volkmar Förster vor seinem guten Hirten in Ludwigslust.

In der Vorweihnachtszeit stellt der Banzkower Maler und Grafiker Volkmar Förster im Gelben Salon in der Ludwigsluster Schlosstraße 29 aus. Seine Zeichnungen und Druckgrafiken sind bis zum 20. Dezember unter dem Titel "Der gute Hirte" zu sehen. Volkmar Förster war auch einer der 14 Nominierten für den Ludwig-Reinhard-Kulturpreis des Landkreises. Der Preis ging an das Kulturforum Pampin.

Anbaden an der Stör

Wie in jedem Jahr gehört die Stör zum Jahresauftakt den wagemutigen Winterbadern. Die Gemeinde lädt dazu zum 14. Mal ein - am 1. Januar 2013 um 14.00 Uhr an der Störbrücke in Banzkow. Wer den Jahresauftakt mit einem kühnen Sprung ins kalte Wasser beginnen möchte,

wird gebeten, sich im Amt Banzkow anzumelden - Tel.: 03861-55020. Das Motto lautet diesmal: "Die Reise zum Mittelpunkt der Erde - Banzkow zwischen Sahara und Nordpol". Für Glühwein und Bratwurst sorgt wie immer die Ponybar.

Zum Vormerken – Neujahrsempfang

Am ersten Sonntag im neuen Jahr, am 6. Januar 2013 um 10.00 Uhr, lädt die Gemeindevertretung zum Neujahrsempfang ins Störtal Banzkow ein. Es wird in gewohnter Weise ein zünftiger

Jahresauftakt. Das zentrale Thema ist die Ämterfusion. Die Frage an alle Einwohner lautet: Was erwarten Sie von Ihrem Bürgerbüro in Banzkow, was muß es für Sie leisten?



Der gesprengte Bankautomat - wann er ersetzt wird, steht nach Auskunft aus dem Konsum noch nicht fest.

- » Di., 4. Dez. » 19.00 Uhr » **MITGLIEDERVERSAMMLUNG Störtal e.V.**
- » Fr., 7. Dez. » 20.00 Uhr » **JAMELER PLATTSACKER** im Störtal-Banzkow
- » Sa., 8. Dez. » 14.00 Uhr » **SENIORENWEIHNACHTSFEIER der Gemeinde Banzkow** im Störtal-Banzkow. Eintritt: FREI! » ab 18.00 Uhr **FACKELUMZUG** der Gemeinde Banzkow von der Mühle bis zum Dorfplatz.
- » So. 8. Dez. » ab 11.30 Uhr » **18. BANZKOWER WEIHNACHTSMARK** auf dem Dorfplatz, in der Kirche und im Störtal - Banzkow
- » Do., 6. Dez. » 18.00 Uhr » **MALKURS** mit Jutta Görres (40 Euro) im Störtal
- » Do., 13. Dez. » 20.00 Uhr » **45. KULINARISCHER FILMABEND » KOMÖDIE** Spielfilmland: **Deutschland** | Vor dem Film gibt es ein landesspezifisches Essen vom TrendHotel Banzkow sowie ein Getränk vom Störtal. Eintritt: 12,50 Euro. Wir bitten um eine **verbindliche Voranmeldung!**

- » Do., 20. Dez. » **BACKTAG** im **DORFGEMEINSCHAFTSBACKHAUS** von 12.00 bis 18.00 Uhr. Verschiedene Brote für je 2,50 Euro. Anmeldungen bitte bis Dienstag, 18. Dez. um 11.00 Uhr im Störtal.

KURSE: FIT for FUN | COUNTRY- und WESTERTANZ, GESELLSCHAFTSTANZ | Bei Interesse auch: Norwegisch oder Französisch für Anfänger. Nähen, Malen und Zeichnen, Gemüsebilder, Filzen, Indoor Skating, Nordic Walking und Rückenschule.

VERMIETUNGEN: Wir bieten Räumlichkeiten zu privaten und kommerziellen Zwecken für 10 bis 40 bzw. 50 bis 200 Personen. Ausstattung, Geschirr, Technik und Service nach Wunsch! Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten! Anmeldungen im Störtal unter Tel. **03861 300 818** Aktuelle Informationen: www.stoertal-banzkow.de

WIR WÜNSCHEN ALLEN EINWOHNERN EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EIN GESUNDES NEUES JAHR!



Die Gemeindevertretung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und Wohlergehen!



Geburtstage im DEZEMBER:

HARTWIG, Anni
Goldenstädt, 01.12., 75 Jahre

SCHENCK, Evelin
Mirow, 01.12., 62 Jahre

LEMKE, Else
Banzkow, 02.12., 76 Jahre

VERWORRN, Karl
Banzkow, 03.12., 71 Jahre

SCHWEDE, Karl-Heinz
Banzkow, 04.12., 78 Jahre

VICK, Helga
Goldenstädt, 04.12., 72 Jahre

DAHL, Karl-Heinz
Jamel, 05.12., 82 Jahre

FIKS, Ingrid
Banzkow, 05.12., 64 Jahre

KLUTH, Gerhard
Goldenstädt, 05.12., 77 Jahre

NEETZ, Erika
Banzkow, 05.12., 81 Jahre

WOLFF, Ludwig
Jamel, 05.12., 73 Jahre

FIKS, Heinz
Banzkow, 06.12., 69 Jahre

ZAHNOW, Dieter
Jamel, 08.12., 71 Jahre

ZEHDOW, Christel
Goldenstädt, 09.12., 85 Jahre

AUTRUM, Ursula
Banzkow, 10.12., 76 Jahre

EXNER, Rosemarie
Banzkow, 10.12., 61 Jahre

LÜCK, Monika
Goldenstädt, 10.12., 60 Jahre

SCHMILL, Dieter
Banzkow, 11.12., 79 Jahre

HARBERG, Anni
Banzkow, 12.12., 85 Jahre

RÖDEL, Karin
Banzkow, 12.12., 61 Jahre

RISCH, Peter
Banzkow, 13.12., 74 Jahre

WOLTER, Richard
Banzkow, 14.12., 68 Jahre

BOTH, Angelika
Banzkow, 16.12., 77 Jahre

DORN, Karl-Ludwig
Goldenstädt, 17.12., 72 Jahre

LEHMANN, Monika
Banzkow, 17.12., 64 Jahre

STROYNY, Ilse
Banzkow, 17.12., 85 Jahre

SIGGELKOW, Renate
Mirow, 18.12., 69 Jahre

BOLLOW, Adolf
Jamel, 19.12., 76 Jahre

DAHL, Günther
Jamel, 19.12., 85 Jahre

LEONHARD, Bärbel
Banzkow, 19.12., 63 Jahre

MAACK, Magda
Banzkow, 19.12., 87 Jahre

VICK, Egon
Banzkow, 20.12., 76 Jahre

BRETMANN, Brigitte
Jamel, 23.12., 61 Jahre

SCHUMANN, Rainer
Banzkow, 23.12., 70 Jahre

SCHWANK, Hildegard
Goldenstädt, 23.12., 85 Jahre

LÜBBE, Christa
Jamel, 24.12., 79 Jahre

SCHULZE, Rosemarie
Goldenstädt, 24.12., 69 Jahre

DEUBEL, Hermann
Goldenstädt, 25.12., 73 Jahre

PARPART, Kurt
Banzkow, 26.12., 80 Jahre

REIßIG, Bettina
Banzkow, 27.12., 64 Jahre

FRANK, Gertrud
Banzkow, 29.12., 78 Jahre

GUTMANN, Rita
Banzkow, 31.12., 70 Jahre

IN EIGENER SACHE:

Dem Wunsch vieler Einwohner, spezielle Gemeindeinformationen in jeden Haushalt geliefert zu bekommen, wollen wir im nächsten Jahr nachkommen. Ab Januar wird jeder den **LewitzKurier** in seinem Postkasten vorfinden – kostenlos. Nach dem positiven Votum im Hauptausschuss muss dem jetzt nur noch die Gemeindevertretung abschließend zustimmen. Das soll am 28. November geschehen. Der **LewitzKurier** wird eine Woche früher erscheinen und liegt dem **Amtsboten** bei. Er wird im gewohnten Layout herausgegeben und weiterhin von der bisherigen ehrenamtlichen

Redaktion betreut. Die Kosten für Druck und Layout in Höhe von 250 Euro pro Ausgabe übernimmt die Gemeinde. Der Hauptausschuss betrachtet diesen Betrag als gut angelegtes Geld, denn die umfassende Information über das Gemeindegeschehen ist die erste Voraussetzung, damit sich die Einwohner in das Leben und die Entscheidungsprozesse in der Gemeinde einbringen können. Um die Kosten angesichts der angespannten Haushaltslage überschaubar zu halten, wird der **LewitzKurier** künftig nur noch vier Seiten umfassen. Bereits bezahlte Abonnements für 2013 werden selbstverständlich zurücküberwiesen!